

Beschlussvorlage

zur Kenntnis im **Ortsbeirat Nordstadt**

zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

Betreff:	Soziale Stadt Waldhäuser-Ost - Vergabebeschluss Stadtteilassistenz
Bezug:	330/2017, 131/2018, 219/2018, 302/2018
Anlagen: 1	Anlage 1: Leistungsbild Stadtteilassistenz Waldhäuser-Ost

Beschlussantrag:

Mit den Leistungen einer Stadtteilassistenz für das Soziale Stadt-Gebiet Waldhäuser-Ost wird das Institut Weeber+Partner aus Stuttgart für zwei Jahre mit der Option auf eine erste Verlängerung um voraussichtlich weitere zwei Jahre beauftragt.

Finanzielle Auswirkungen	HH-Stelle	2019
Verwaltungshaushalt		
Quartiersmanagement	1.6154.5751.000	50.000 €

Ziel:

Der Vergabe von Leistungen einer Stadtteilassistenz, welche die Verwaltung bei der Organisation und Umsetzung des Stadtteilentwicklungsprozesses im Soziale Stadt-Gebiet Waldhäuser-Ost unterstützt, wird zugestimmt.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 25.10.2018 der Antragstellung für ein Gebiet „Waldhäuser-Ost“ im Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ zugestimmt. Außerdem hat er zur Durchführung von Maßnahmen in oben genanntem Programm die Festlegung eines Gebietes nach § 171e BauGB beschlossen und den notwendigen Kostenansätzen in der Kosten- und Finanzierungsübersicht zugestimmt.

Mit dem Zuwendungsbescheid vom 25.03.2019 wurde das Gebiet „Waldhäuser-Ost“ in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Der Bewilligungszeitraum ist vom 01.01.2019 bis zum 30.04.2028. Mit dem Zuwendungsbescheid wurden Finanzhilfen von Bund und Land in Höhe von insgesamt 2 Millionen Euro bewilligt. Damit liegt der Förderrahmen derzeit bei 3,33 Millionen Euro. Mit der Aufnahme in das Förderprogramm kann nun der Prozess der Stadtteilentwicklung beginnen. Dafür ist weiter eine intensive Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Zur Unterstützung der Verwaltung bei der Durchführung der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt – angelegt auf 8 bis 10 Jahre – sind Leistungen einer Stadtteilassistentin an Dritte zu vergeben. Die Beauftragung erfolgt zunächst für zwei Jahre mit der Option auf Verlängerung. Ziel ist es, einen Partner für eine kontinuierliche Zusammenarbeit zu finden.

2. Sachstand

In Soziale Stadt-Gebieten wird der Prozess in der Regel durch ein Quartiersmanagement intensiv begleitet. Ein Quartiersmanagement ist Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung und den Bewohnerinnen und Bewohnern, es begleitet alle Maßnahmen im Rahmen der Sanierung, es ist zuständig für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, es ist Anlaufstelle für Fragen und Anregungen und es kümmert sich um die weitere Beteiligung sowie ergänzende Fördermittel und stärkt Engagierte im Stadtteil. Für Waldhäuser-Ost ist es wichtig, die Aufgaben für eine solche externe Begleitung in Abgrenzung und Ergänzung zu den Aufgaben der Stadtteilsozialarbeit klar abzustecken, dabei Synergien zu nutzen und als Team im Stadtteil aufzutreten und zu handeln.

Seit Sommer 2018 ist die Stelle der Stadtteilsozialarbeit in WHO wieder besetzt. Die 50%-Stelle ist hälftig für Sozialberatung und für Gemeinwesenarbeit zuständig. Vom 1.4.2019 bis 30.3.2020 leitet die Stelleninhaberin das Projekt Quartier 2020: „WHO Tür an Tür – gemeinsam und gut versorgt alt werden“. Die Ergebnisse werden Grundlage für weitere Maßnahmen im Rahmen der Stadtteilentwicklung sein, insbesondere was das Leben und Wohnen im Alter betrifft.

Im Hinblick auf eine externe Unterstützung der Verwaltung für die Durchführung der Gesamtmaßnahme ist folgende Aufgabenteilung vorgesehen: Die Schwerpunkte der extern zu beauftragenden Stadtteilassistentin liegen in der Organisation und Betreuung der Bürgerbeteiligung für investive Maßnahmen und städtebauliche Konzepte sowie der Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation. Soziale Themen und Projekte, die Vernetzung der Akteure im sozialen Bereich, die Förderung des sozialen Miteinanders sowie die Betreuung eines Stadtteilbudgets liegen im Verantwortungsbereich der Stadtteilsozialarbeit, um so schon bestehende Netzwerke effektiv nutzen und nachhaltige Strukturen über die Laufzeit der Sozialen Stadt hinaus aufbauen zu können. Die Verwaltung plant, den Aufgabenbereich Gemeinwesenarbeit (bisher 25%) dafür zu stärken und die Stelle der Stadtteilsozialarbeit um 50% aufzustocken.

Für die Suche nach einem externen Partner zur Übernahme der Leistungen einer Stadtteilassistentin hat die Verwaltung ein VgV-Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb begleitet durch das Büro Thost aus Pforzheim durchgeführt.

Das Verhandlungsverfahren gliederte sich in zwei Stufen:

Teilnahmewettbewerb

In einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren bekundeten die Bewerber ihr Interesse an einer Teilnahme an dem Verfahren und haben anhand von Referenzen und weiteren Unterlagen ihre grundsätzliche Kompetenz für die Aufgabe nachgewiesen. Nach Prüfung der eingereichten Unterlagen wurden drei Büros zu Verhandlungsgesprächen eingeladen.

Verhandlungsgespräch

Im Verhandlungsgespräch stellten drei Bewerber ihr Büro sowie am Verfahren beteiligte Personen (Projektteam) vor und gaben Auskunft über ihre Arbeitsweise. Das Entscheidungsgremium war besetzt durch drei Vertretende der Stadtverwaltung sowie drei beratende Personen (Grundschule WHO, Stadtteiltreff, Integrationsrat).

Die Zuschlagskriterien (insgesamt 1000 Punkte) teilten sich wie folgt auf:

- Qualität, Kompetenzen und Erfahrungen des Projektteams (max. 300 Punkte)
- Vorstellung Vorgehen, Arbeitsweise und Methoden am Beispiel eines dem Projekt ähnlichen Referenzprojektes (max. 500 Punkte)
- Honorarangebot (max. 200 Punkte)

Das Angebot, welches unter Berücksichtigung vorstehender Kriterien insgesamt den höchsten Punktwert erreicht, soll den Zuschlag erhalten. Die Beauftragung soll auf Angebotsbasis für zwei Jahre mit Option auf Verlängerung in weiteren Stufen erfolgen. Die maximale Verlängerung orientiert sich am Förderzeitraum des Projektes Soziale Stadt WHO.

Das detaillierte Leistungsbild für die Aufgaben einer Stadtteilassistentin ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Nach den Verhandlungsgesprächen haben zwei der drei beteiligten Büros ein finales Angebot abgegeben. Somit kamen zwei Büros in die Wertung. Nach Auswertung aller Kriterien hat das Institut Weeber+Partner aus Stuttgart die höchste Punktezahl erreicht und konnte mit seinem Angebot und der Präsentation überzeugen. Somit ist Weeber+Partner mit den Aufgaben einer Stadtteilassistentin für das Projekt Soziale Stadt WHO zu beauftragen.

3. Vorschlag der Verwaltung

Das Institut Weeber+Partner wird mit den Leistungen einer Stadtteilassistentin für das Projekt Soziale Stadt WHO zunächst für zwei Jahre mit der Option auf erste Verlängerung um voraussichtlich weitere zwei Jahre beauftragt. Der Vertrag soll frühestmöglich geschlossen werden. Die Bausteine für den Bürgerbeteiligungsprozess werden optional je nach Prozessfortschritt und Bedarfen beauftragt.

4. Lösungsvarianten

- 4.1. Es wird kein externes Büro beauftragt. Eine zusätzliche Stellenschaffung bei der Fachabteilung Projektentwicklung wäre erforderlich. Eine Förderfähigkeit dieser Stelle ist nicht gegeben.
- 4.2. Es werden einzelne Leistungsbausteine ausgeschrieben und vergeben. Dies erfordert einen erhöhten Personalaufwand innerhalb der Verwaltung sowie einen erhöhten Zeitaufwand, der personell nicht abgedeckt ist. Außerdem wird auch der Aufwand für die einzelnen Leistungen höher, wenn diese an unterschiedliche Büros vergeben werden. Eine Kontinuität ist nicht gewährleistet und der Prozess verlängert sich.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Honorarkosten der zunächst zweijährigen Stadtteilassistenten von rund 163.000€ sind über die HH-Stelle 1.6154.5751.000 „Quartiersmanagement“ gedeckt. Diese Kosten werden im Rahmen des Programms Soziale Stadt mit 60% gefördert.